Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **19 (1922)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lassen würden, die aus den angeführten Gründen nie an die Arbeitslosenunterstützung gehört hätten. Die übrigen Arbeitslosen könnten sich dann unter Beibehaltung der alten Ansätze von der Armenpflege viel eher freihalten, was ja auch dem Sinne und Geiste einer unabhängigen Arbeitslosenfürsorge entspricht. Durch radikale Streichung des Artikels 11 der Verordnung und nachsichtslose Anwendung der Ausschlußgründe gemäß Art. 1 und 10 wäre dies leicht zu erreichen. Das bisherige System dürfte dann meines Erachtens ruhig beibehalten werden, bis die Ueberführung in eine Versicherung technisch möglich ist.

(Schluß folgt.)

Literatur.

Neuzeitliche Caritashilfe. Studien und Anregungen zum Ausbau des Laienapostolats von P. Wilhelm Wiesen O.S.C. Kartoniert. (Freiburg i. B., Caritas-Verlag.) 1922. 120 Seiten. Preis für Mitglieder Mk. 16.50, für Nichtmitglieder 18 Mk.

Der Verfasser gibt in knapper, klarer Form ein lebendiges Bild über Quellen und Ziele der Seelsorghilfe, so wie sie, aus den Zeitverhältnissen herausgeboren, nach Verwirklichung drängen. Die kleine Schrift, die mit wissenschaftlichem Ernst das noch wenig beackerte Land der Seelsorghilfe zu durchfurchen sucht, hat nicht nur den Vorzug, die erste zusammenfassende Darstellung aller für dieses Gebiet einschlägigen Fragen zu sein, sondern sie versteht auch mit warmem Herzen für die praktischen Gegenwartsaufgaben zu begeistern, gestützt auf reiche Erfahrung und gründliche Kenntnis der traurigen Realitäten, die das Beweismaterial liefern. — Die unbedingte Notwendigkeit der Seelsorghilfe wird dargelegt; alte und neue Vorschläge werden gegeneinander abgewogen, katholische und nichtkatholische Rettungs- und Hilfsaktionen kritisch beleuchtet, Richtlinien für die zweckmäßigste Ausbildung der Berufskräfte aufgestellt und die praktisch-technischen Fragen zur Lösung des Problems bis ins Einzelne angeschnitten und erörtert. — Der Geist, der die Schrift durchweht, ist wohl am besten gekennzeichnet mit dem Worte, das der Verfasser selbst von Leo XIII. anführt und das Erzbischof Benzler auf dem Katholikentag zu Straßburg ergänzte: „Wenn das Volk sich vom Hirten zurückzieht, so müssen die Hirten dem Volke nachgehen. Der hl. Paulus hat nicht gewartet, bis die Athener zu ihm in seine Wohnung kamen, er ist, um sie zu finden, zu ihnen in den Areopag gegangen. Der Priester ist keine Statue, er muß sich bewegen und die Menschen, die sich von Gott trennen, aufsuchen" (S. 26). „Die Zeit ist vorüber, wo der Geistliche allein zum Wohle der Seelen wirken kann; heute brauchen wir dazu auch den Beistand der Laien "(S. 26). — Das Buch gehört in die Hand jedes ernstdenkenden Priesters, der wahrhaft Seelsorger sein will; in die Hand jedes Katholiken, der in Beziehung steht zum Vereinsleben; in die Hand jedes Katholiken überhaupt. Der Priester wird wertvolle Anregung finden für seine Berufsarbeit, katholische — caritative Vereine werden darin die Möglichkeit neuer kraftvoller Lebensbejahung sehen und dem Einzelchristen mag es — weit davon entfernt, ein Erbauungsbuch zu sein — große, zwingende Pflichten vor die Seele stellen und ihm die Augen öffnen für hohe Aufgaben im Dienste Gottes und der von ihm geschaffenen Menschenseele. Dr. B. E.

Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus Bern. Jahrgang 1922. Lieferung I. Inhalt: I. **Ueber Preise und Teuerung** auf Grund der Lebensmittelpreisstatistik und weiterer Untersuchungen von 1912/13—1921 im Kanton Bern. II. **Statistik der Bevölkerungsbewegung im Kanton Bern** pro 1906—1920. Bern, Buchdruckerei Neukomm und Zimmermann, 1922. Kommissionsverlag von A. Francke in Bern. IV und 136 Seiten.

Kinder jeden Alters, auch Säuglinge, finden gute, gewissenhafte Pflege im **Privat-Kinderheim Paradiesli, Stäfa** am Zürichsee. Telephon 127. Diplomierte Kinderschwester Staatl. Konzession. Pflegegeld bescheiden. [13

Freundliche Stimmen an Kinderherzen

Wer echtes Schweizertum pflegen will, helfe zu weiter Verbreitung dieser gut ausgestatteten Heftchen, die Unterhaltung und Lehre, Scherz und Ernst, Prosa und Poesie enthalten. Jedes Heft kostet jetzt nur noch 25 Rp., bei Bezug von 25 Heften ab 20 Rp.

Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Buchdruckerei „Effingerhof A.-G." in Brugg